

Freundschaft

Der Wettbewerb für hohe Ernteerträge im Jubiläumsjahr hat Anlauf genommen

WIR FORDERN AUF

Aus dem Aufruf der Zelinograder Mechanisatoren und Spezialisten der Landwirtschaft

Werte Genossen!

Unser Land ist in das fünfzigste Jahr seiner ruhmreichen-Geschichte eingetreten. Wir haben die Tage des Jubiläumjahres zu zählen begonnen. Das ist ein halbes Jahrhundert des Bestehens des sozialistischen Staates kennzeichnet. Während der Sowjetmächten diesen bedeutungsvollen Datum entgegengehen, sind sie fest entschlossen, die Heimat durch neue hohe Arbeitsleistungen für die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus zu erfreuen.

Auch die Werktätigen der Landwirtschaft des Zelinograder Gebiets sind bestrebt, einen würdigen Beitrag zur weiteren Hebung der Wirtschaftskraft des Vaterlandes zu leisten. Die Beschlüsse des Märzplenums (1965) des ZK der KPdSU und des XXIII. Partikongresses über die weitere Hebung der Landwirtschaft, die in der Vergangenheit durch die Ackerbauer unseres Gebiets die sozialistischen Verpflichtungen für die Lieferung und den Verkauf von Getreide und anderen Produkten der Landwirtschaft zu erfüllen, sind eine Milliarde Hektar in der Vorkammer des Staates auch unsere 17,4 Millionen Hektar vortrefflichen Korn, wovon über 155 Millionen Pflanzweizen waren.

Die Landwirte des Gebiets haben die Arbeitsehrung zu Ehren des fünfzigsten Jahrestages des Großen Oktober angetreten und werden alles tun, um hohe Leistungen zu erreichen. Sie setzen ihre Anstrengungen und schöpferische Energie dazu ein, das rühmvolle Jubiläum durch neue Arbeitserfolge zu würdigen, die erreichten Erfolge nicht nur zu verankern, sondern die Ernteerträge zu steigern, die Produktion von Getreide und anderen Produkten der Landwirtschaft zu vergrößern und eine stabile Futterbasis für die Viehzucht zu schaffen.

Die Landwirte denken schon jetzt an den Frühling. Die Sowchose und Kolchose haben erfolgreich den Boden für die Ernte des nächsten Jahres vorbereitet, genügend gutes Saatgut der Kulturpflanzen gesammelt und gereinigt und es jetzt allerorts bis auf die Saatkondition. Großes Gewicht wird auf die Hebung der Ackerbaukultur, auf die Einführung der umbruchlosen Bodenbearbeitung, auf die Meisterung des Fruchtwechsels mit kurzem Umlauf, auf die weitere Einführung der durchgängigen Mechanisierung im Feldbau, auf bessere Auslastung der Maschinen und Mechanismen, auf die strenge Befolgung der Terminpläne der technischen Pflege und der Reparatur der Maschinen gelegt.

Bestrebt, das rühmvolle 50jährige Jubiläum würdig zu begehen, haben wir, die Mechanisatoren, Spezialisten der Sowchose und Kolchose der Rayonproduktionsverwaltungen Landwirtschaft, die Arbeiter von „Kasselchostchnika“, alle Kommunisten und Komsomolzen des Gebiets den sozialistischen Wettbewerb entfaltete und die Verpflichtungen übernommen, die Reparatur und die Vorbereitung aller Traktoren für die Feldarbeiten bis zum 20. März 1967, die Vorbereitung der Bodenbearbeitung und Sämaschinen bis zum 1. April abzuschließen und bis zu Beginn der Frühjahrsfeldarbeiten nicht weniger als 25 Prozent der Getreidekombines zum Jahresreparaturplan zu überholen und 60 Prozent der Heutermaschinen einsatzbereit zu machen.

Der Aufruf wurde in den allgemeinen Versammlungen der Mechanisatoren und Spezialisten der Sowchose, Kolchose und Reparaturbetriebe von „Kasselchostchnika“ besprochen und angenommen.

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans

Das ZK der KP Kasachstans billigte die Initiative der Mechanisatoren und Spezialisten der Sowchose, Kolchose und der Arbeiter von „Kasselchostchnika“ des Zelinograder Gebiets über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 50. Jahrestages des Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, für die rechtzeitige und hochwertige Vorbereitung der landwirtschaftlichen Technik zu den Feldarbeiten im Frühjahr 1967.

Das ZK der KP Kasachstans verpflichtete die Gebiets- und Rayonpartei-Komitees, die Gebiets- und Rayonvollzugskomitees, die Grundparteiorganisationen, die Gewerkschafts- und Komsomolorgane diesen Aufruf auf den Versammlungen der Kollektive der Sowchose, Kolchose, der Reparaturbetriebe von „Kasselchostchnika“ eingehend zu besprechen und den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, für die rechtzeitige und hochwertige Vorbereitung zu den Feldarbeiten im Frühjahr 1967 weitgehend zu entfalten.

Dem Leningrader Gebiet—den Leninorden

Für Tapferkeit und Heldentum, die die Werktätigen des Leningrader Gebiets bei der Zerschlagung der deutsch-faschistischen Eindringlinge in der Zeit des Großen Vaterländischen Krieges an den Tag gelegt haben und für die Erfolge, die in der Entwicklung der Volkswirtschaft errungen wurden, ist das Gebiet Leningrad laut Er-

Jubiläumsjahr hat Anlauf genommen

Grassaat



Embaj. (Gebiet Aktjubinski). (KasTAG). Die Berge sind mit Schnee bedeckt, aber am Fuß des Berges arbeiten Sämaggregate. Die Mechanisatoren des Sowchos „Embajinski“, „Aktjubinski“ u. a. sahen auf Empfehlung der Gelehrten der Dshurnurker landwirtschaftlichen Versuchsanstalt für Futter- und Weidewirtschaft, die Samen der ravinorientierten Shiinjaksorte, die aus wilden Arten dieser Pflanze gezogen wur-

de. Auf den Winter gesät, geben diese Sorten in der Wüste, wo die Jahresniederschläge durchschnittlich 150 Millimeter nicht übersteigen, einen Hektarertrag von 15–20 Zentner Grünmasse. Der Sowchos „Temirski“ besät die Wiesen mit Shiinjak und verbessert dadurch sein Weideland. Die mit Luzerne, Steinklee, Esparsette und wehrloser Trespes besäten Felder werden mit Superphosphat gedüngt.

HALMFRÜCHTE GESÄT

Tschikment. (KasTAG). Die größten Wirtschaften Südkasachstans, die Sowchose „Shdanov“, „Kommunist“ und „Darbasa“ haben die Aussaat der Halmfrüchte abgeschlossen. Die Ackerbauer nutzen das gute Wetter und setzten die Aussaat fort. Vier fünfteil der Getreidefelder sind bereits mit Winter- und Sommergetreide auf den Win-

Feuchtigkeit für die Jubiläumsernte

Kustanal. (KasTAG). Schnee hat die Felder bedeckt. Die Mechanisatoren des Rayons Leninaki haben die Schneehäufung begonnen. Im Sowchos „Kubyschewski“ arbeiten zehn Traktorenaggregate in zwei Schichten, auf den ersten Hunderten Hektaren sind die Schneehaufen entstanden. Die Traktorenisten Iwan Krivoschejew, Viktor Djemim und Semjon Ostroichow pflügen täglich je 60 Hektar. Damit die Schneedecke gleichmäßig stark die Felder bedeckt, ziehen die Mechanisatoren die Schneewalzen drehtler als gewöhnlich und quer zu den vorhersehenden Windrichtungen.

„Rossia“, „Petropawlowski“ und andere Wirtschaften sind ebenfalls mit den Schneepflügen ins Feld gerückt.

Petropawlowski. (KasTAG). Die Mechanisatoren des Sowchos „Blagowestschenski“ ziehen in diesem Jahr die Schneewalzen nicht im Abstande von zwölf Meter wie früher, sondern im Abstande von sechs Metern. Dadurch wird mehr Feuchtigkeit auf den Feldern aufgehoben. Jeden Tag werden bis 250 Hektar „weißen Neulands“ gepflügt. Gleich nach den ersten Schneestürmen haben viele Wirtschaften organisiert die Ansammlung der Winterfeuchtigkeit begotten.

KUNDGEBUNG BRÜDERLICHER FREUNDSCHAFT

BUDAPEST. (TASS). Im Werk für Nachrichtentechnik „Belojanis“ in Budapest fand am 1. Dezember eine Kundgebung anlässlich des Besuchs von Mitgliedern der KPdSU-Delegation zum Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew an der Spitze, in dem Werk statt. Auf der Kundgebung, an der etwa 2000 Arbeiter und Angestellte des Werks teilnahmen, sprachen das Mitglied des ZK der KPdSU, Zoltan Komocsin, der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew.

Zoltan Komocsin im Namen des Zentralkomitees der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei und allen ungarischen Kommunisten und Komsomolzen eine herzliche Begrüßung und eine sowjetischen Delegation für die Teilnahme an der Arbeit des IX. Parteitag der USAP. Er bat die Delegationsmitglieder allen sowjetischen Werktätigen einem herzlichen Brudergruß der ungarischen Kommunisten zu übergeben.

Zwischen der KPdSU und der USAP besteht volle ideologische und politische Einheit in allen wichtigen Fragen, ob es sich um den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, um die internationale Lage oder die internationale Arbeiterbewegung handelt, erklärte auf der Kundgebung das Mitglied des Politbüros des ZK der USAP Zoltan Komocsin. Wir sind fest davon überzeugt, daß es keine Kraft gibt, die die Bedeutung der Freundschaft mit der Sowjetunion herabmindern könnte.

„Der Verlauf des IX. Parteitages der USAP zeigt anschaulich davon, daß der politische Kurs, der unter Führung des Zentralkomitees mit dem Genossen Janos Kadar an der Spitze ausgearbeitet wurde, durchgeführt wird, bei der Unterstützung steht. Wir sind überzeugt, daß das ungarische Volk, um seine Partei eng zusammengeschlossen neue Siege in allen Bereichen der Produktion erringen und sein Heimatland noch schöner gestalten wird.“

Die chinesischen Führer verstärken ihre für die anderen Parteien beleidigende Propagandafähigkeit, wie sie sich aus dem Großmächtigen „Chauwinsten“ ergibt, die mit Raschwerden getriebenen sowjetfeindlichen Stimmungen sind in den Vordergrund und die schillernden Phrasen antilperialistischer Ausrichtung in den Hintergrund gedrückt.

Die Gedanken unserer Parteien der Arbeiter und Bauern unserer Länder sind auf den Kommunismus gerichtet. Es gibt in der Welt keine Bande, die die Völker (leser können) als dieses gemeinsame große Ziel, als unsere kommunistischen Ideale.

Die USAP unterstütze den Gedanken, eine breite Beratung einzuberufen, und zwar nicht in ihrer selbst Willen, sondern zur Festigung und Erweiterung der Einheit und der Geschlossenheit der Bewegung. Wir treten vor allem für die Aktionsfähigkeit bei der Hilfeleistung an Vietnam und überhaupt im Kampf gegen unseren gemeinsamen Feind—den Imperialismus—ein.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU schilderte ferner die Erfolge des Sowjetvolks und die Maßnahmen, die zum weiteren kommunistischen Aufbau vorgegriffen worden sind und praktisch verwirklicht wurden.

An der Schwelle des 50. Jahrestages der Sowjetmacht blicken unsere Menschen zuversichtlich in die Zukunft. Große Aufgaben und eine große Arbeit sind noch abzuwickeln. Von den Ideen Lenins begeizert, schreitet unser Volk festen

Zum Schluß seiner Rede dankte

Neue Straßen

Tschikment. (KasTAG). Der Bau einer Straße, die den Bahnhof mit dem Leninplatz verbindet, wurde in Angriff genommen. An der Straße werden vierstöckige Häuser gebaut. Ein originelles architektonisches Ensemble werden das Krankenhaus, der Komplex von Kultur- und Aufklärungsanstalten, die Handels- und Dienstleistungsbetriebe bilden.

Die neue Straße wurde zum Jubiläumsbau erklärt. Das Asphaltieren der Straßendecke und der Fußsteige sowie die Begrünung der Straße sollen zum fünfzigsten Jahrestag des Großen Oktober abgeschlossen werden.

ROM. Die Verstärkung des Einflusses der Kommunistischen Partei Italiens in den Volks-

Die Zahl der Stimmen, die auf die KP Italiens im Block mit anderen Linkskräften in 69 Gemeinden entfielen, in denen nach dem Proporzsystem gewählt wurde, macht 33 Prozent aller Stimmen aus, gegenüber 28,3 Prozent bei den vorherigen Wahlen.

ISTANBUL. Ein Schiffsverband der 6. Flotte der USA ist im Hafen Istanbul eingetroffen. Die amerikanischen Schiffe—ein Flugzeugträger und zwei Zerstörer—werden bis zum 7. Dezember in Istanbul bleiben.

HANOI. Ein US-amerikanisches unbemanntes Sphäronflugzeug wurde am Donnerstag im Luftraum von Hanoi abgeschossen. Dies ist schon die 31. Maschine dieser Art, die über der DRV zum Absturz gebracht wurde.

WASHINGTON. Ein Drittel sämtlicher Kampfdivisionen, die Hälfte der Luftstreitkräfte und ein Drittel der Marinesreitkräfte der USA seien gegen die südvietnamesischen Kommunisten. Die Versuche der Vereinigten Staaten, einen militärischen Sieg in Südvietnam herbeizuführen, seien jedoch zum Scheitern verurteilt, erklärte Senator Vuk. Er kritisierte scharf die Vietnampolitik Washingtons.

SOFIA. Der Generalsekretär des Weltgewerkschaftsbundes, Louis Santillan, und der Sekretär des Weltgewerkschaftsbundes, Stana Dragol, sind in Bulgarien eingetroffen.

GUYAQUIL. Hier fand ein Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Ekuadors statt. Das Plenum analysierte die innerpolitische Lage im Lande und erörterte verschiedene Fragen.

STOCKHOLM. Schweden muß erklären, daß es nie Atomwaffen erzeugen bzw. anwenden wird. heißt es in einem Appell des Vorstands der Kommunistischen Partei Schwedens, an den parlamentarischen Verteidigungsausschuß des Landes.

DEN HAAG. Das holländische Komitee der ehemaligen Häftlinge des KZ Auschwitz hat dem Ministerpräsidenten der Niederlande Zielstra und den Präsidenten der ersten und der zweiten Kammer des Parlaments ein Schreiben geschickt, in dem gegen die Absicht der Regierung, die Kriegsverbrecher Füntens, Colman und Fischer freizulassen, aus entschiedensten Protest erhoben wird.

TASS-FERN-SCHREIBER MELDET

NEU-DELHI. Hier begannen offizielle Verhandlungen zwischen der sowjetischen Regierungsdlegation unter Leitung des Vorsitzenden des staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für Außenwirtschaftsverbindungen S. A. Skatschow und der indischen Seite über Zusammenarbeiten beim Bau von Industriebetrieben und anderen Objekten im Laufe des 4. Planjahres Indiens.

Die Zahl der Stimmen, die auf die KP Italiens im Block mit anderen Linkskräften in 69 Gemeinden entfielen, in denen nach dem Proporzsystem gewählt wurde, macht 33 Prozent aller Stimmen aus, gegenüber 28,3 Prozent bei den vorherigen Wahlen.

Die Zahl der Stimmen, die auf die KP Italiens im Block mit anderen Linkskräften in 69 Gemeinden entfielen, in denen nach dem Proporzsystem gewählt wurde, macht 33 Prozent aller Stimmen aus, gegenüber 28,3 Prozent bei den vorherigen Wahlen.

Die Zahl der Stimmen, die auf die KP Italiens im Block mit anderen Linkskräften in 69 Gemeinden entfielen, in denen nach dem Proporzsystem gewählt wurde, macht 33 Prozent aller Stimmen aus, gegenüber 28,3 Prozent bei den vorherigen Wahlen.

Die Zahl der Stimmen, die auf die KP Italiens im Block mit anderen Linkskräften in 69 Gemeinden entfielen, in denen nach dem Proporzsystem gewählt wurde, macht 33 Prozent aller Stimmen aus, gegenüber 28,3 Prozent bei den vorherigen Wahlen.

Die Zahl der Stimmen, die auf die KP Italiens im Block mit anderen Linkskräften in 69 Gemeinden entfielen, in denen nach dem Proporzsystem gewählt wurde, macht 33 Prozent aller Stimmen aus, gegenüber 28,3 Prozent bei den vorherigen Wahlen.

Die Zahl der Stimmen, die auf die KP Italiens im Block mit anderen Linkskräften in 69 Gemeinden entfielen, in denen nach dem Proporzsystem gewählt wurde, macht 33 Prozent aller Stimmen aus, gegenüber 28,3 Prozent bei den vorherigen Wahlen.

Die Zahl der Stimmen, die auf die KP Italiens im Block mit anderen Linkskräften in 69 Gemeinden entfielen, in denen nach dem Proporzsystem gewählt wurde, macht 33 Prozent aller Stimmen aus, gegenüber 28,3 Prozent bei den vorherigen Wahlen.

Die Zahl der Stimmen, die auf die KP Italiens im Block mit anderen Linkskräften in 69 Gemeinden entfielen, in denen nach dem Proporzsystem gewählt wurde, macht 33 Prozent aller Stimmen aus, gegenüber 28,3 Prozent bei den vorherigen Wahlen.

Die Zahl der Stimmen, die auf die KP Italiens im Block mit anderen Linkskräften in 69 Gemeinden entfielen, in denen nach dem Proporzsystem gewählt wurde, macht 33 Prozent aller Stimmen aus, gegenüber 28,3 Prozent bei den vorherigen Wahlen.

Die Zahl der Stimmen, die auf die KP Italiens im Block mit anderen Linkskräften in 69 Gemeinden entfielen, in denen nach dem Proporzsystem gewählt wurde, macht 33 Prozent aller Stimmen aus, gegenüber 28,3 Prozent bei den vorherigen Wahlen.

Spitzenbetrieb der Leichtindustrie

Das Tuchkombinat in Sempalinsk ist der erste Betrieb der Kasachischen Leichtindustrie, der vom April des laufenden Jahres auf das neue System der Planung und der ökonomischen Stimulation überführt wurde.

Das Kombinat wird mit Recht zu den Spitzenbetrieben der republikanischen Leichtindustrie gezählt. Es hat in den letzten Jahren den Plan im allen technisch-ökonomischen Kennzahlen erfüllt und die Tempos mit jedem Jahr gesteigert. Im letzten Jahr des Siebenjahresplans bekam man von der Realisierung der Produktion 540 tausend Rubel Gewinn. Somit waren die Grundlagen für den Übergang des Kombinatoriums zur Arbeit auf neue Art schon in den vorangegangenen Jahren geschaffen.

Was brachte die Wirtschaftsreform der Belegschaft des Betriebs? Tatsachen, Analysen und Vergleiche werden bei der Beantwortung dieser Frage am besten helfen. Hier die Arbeitsergebnisse des Betriebs im III. Quartal 1965 (vor dem Übergang zum neuen System) und im III. Quartal 1966, als das Kombinat bereits nach dem neuen System arbeitete. Vergleichen wir diese Leistungen.

Der Lieferungsplan an Wolllagen betrug im vorigen Jahr 281 Tonne und in diesem Jahr — 427 Tonne. Tatsächlich waren es 275 Tonne im vorigen Jahr und 423 Tonne für dasselbe III. Quartal im laufenden Jahr. Der Gewinn betrug 344 tausend Rubel im III. Quartal des vorigen Jahres und 618 tausend Rubel für die entsprechende Periode dieses Jahres. Die durchschnittliche Arbeitsleistung stieg und die Qualität der Produktion verbesserte sich.

Wie man sieht, sind die Resultate ausgezeichnet. Dabei muß berücksichtigt werden, daß das Kombinat mit der Vorbereitung seiner Arbeit unter neuen Bedingungen erst begann, nachdem ihm bereits der Plan für 1966 bestätigt worden war. Darin war der Umfang der Produktion auf 18 Millionen bestimmt. Der Gewinn vom der Realisierung — auf 700 tausend Rubel, die Zahlungen in die Staatskassa — auf 570 tausend Rubel, davon die Entrichtung für die Grundmittelfonds — auf 152 tausend Rubel.

Um mehr Gewinn zu bekommen und um dessen Kosten Fonds zur Entwicklung der Produktion zur materiellen Stimulation, für soziale und Kulturmaßnahmen und für den Wohnungsbau zu schaffen, war es notwendig, einen zusätzlichen Produktionsplan zu übernehmen sowie die Produktionsaufwand, Kosten dafür zu verringern. Eben damit begann sich das Kollektiv zu beschäftigen. Der Kombinat-

direktor Pawel Borodawko, der Chefingenieur Lydia Wagajewa, die Leiterin der Planungsabteilung Natalia Kanturewskaja, alle Fachleute, alle Arbeiter richteten ihre Bemühungen auf die Ermittelung der Wachstumsreserven der Arbeitsproduktivität, auf die Erzielung hoher Leistungen.

Die ganze Belegschaft arbeitete schöpferisch. Der Leiter der Spinnerei M. K. Sereda steigerte die Arbeitsgeschwindigkeit des Werkmachinesparks. Die Arbeitsproduktivität stieg, die Gestehungskosten der Produktion sanken. Die Mitarbeiter der Abteilung für Arbeit und Löhne überprüften die Arbeitsnormen zur Erhöhung der technisch-ökonomischen Leistungen (trugen solche Rationalisatoren wie der Hauptmechaniker P. A. Jewluschenko, der Leiter der Elektroabteilung P. J. Skorodow, der Elektriker W. S. Stscherbinenko, der Schlosser S. I. Goloschewski und viele andere viel bei. Jeder von ihnen führte in die Produktion zwei oder drei wertvolle Neuerungen ein.

Die Reserven wurden in Gang gebracht. Die Leiter des Kombinatoriums überzeugten sich davon, daß man das Jahresziel überbieten kann. Dazu muß man erhöhte Pläne übernehmen, und so wandte sie sich an das Ministerium für Leichtindustrie der Kasachischen SSR mit der Bitte, den Plan des Kombinatoriums um 9000 Meter zu erhöhen.

Der Ausstoß der Produktion im Betrieb wurde gesteigert. Jetzt geht es für deren Absatz zu sorgen; dazu mußte man mehr Forderungen an die Qualität der Erzeugnisse stellen. Es wurde eine Ordnung eingeführt, bei der ein Arbeiter für hochwertiges Material prämiert wurde. Auch für Ingenieure und Techniker wurden Bedingungen der materiellen Stimulation erarbeitet.

Somit trugen sowohl die Steigerung der Arbeitsproduktivität als auch die strenge Qualitätskontrolle und die Prämierung zur Erhöhung der Effektivität der Produktion bei.

Bei der Lösung des Problems der Vergrößerung des Produktionsumfangs traf man im Kombinat alle Maßnahmen zur Einstellung der Produktion von verlustbringenden Erzeugnissen. Und es gab ihrer nicht wenig. Die Halbfabrikate ergaben etwa 150 tausend Rubel Verluste im Jahr. Die Arbeit auf neue Art forderte die Lieferung dieser unrentablen Produktion aufzugeben.

Oder nehmen wir folgendes Beispiel. Im vorigen Jahr lieferte das Kombinat reinwollene Decken. Nach dem Gan dieses Artikels bekam es 215 tausend Rubel Gewinn, nach den Rohstoffen — 47 tausend Rubel, jedoch ergab die Fertigung

über 250 tausend Rubel Verlust. Dann nahm die Spezialistengruppe (M. Konturewski, L. Bagajewa und R. Permjakowa) die Fertigungsanalyse dieser Erzeugnisse vor und kam zur Schlussfolgerung, daß die Decken Gewinn bringen können. Wie wurde das erzielt? Die Fachleute schlugen vor, anstatt der Decken aus reiner Wolle solche mit einer Luftzwischenlage zu stellen. In diesen Decken ein Teil der natürlichen Fasern durch billige Fasern, chemischen und Kammaspalt ersetzt wird. Die Einführung dieser Neuerung ermöglicht es jährlich Naturwolle für 10 tausend Meter zusätzliche Decken einzusparen. Außerdem bringt die Produktion von Decken mit einer Luftzwischenlage 150 tausend Rubel Gewinn im Jahr. Und da sie qualitativmäßig den Reinaldecken nicht nachstehen und nur 22 Rubel kosten, d. h. 16 Rubel billiger, so ist die Nachfrage danach riesengroß, die Besteller sind zahlreich und auf Warengeldern bleibt sie nicht liegen. Und die Versorgtheit mit Bestellungen ist eine der wichtigsten Bedingungen, bei der ein Betrieb rentabel, gewinnbringend arbeiten kann.

Es sind bereits sechs Monate her, seit das Tuchkombinat nach dem neuen System der Planung und der ökonomischen Stimulation arbeitet. Der Plan wird von Monat zu Monat überboten, der Gewinn fehlt auch nicht. Das ist alles gut. Aber das heißt noch nicht, daß es hier keine Mängel gibt. Es sind noch nicht alle Probleme gelöst. Die ökonomischen Leistungen könnten viel höher sein, wenn die Leiter des Betriebs und der Abteilungen die Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung (gemäß den Forderungen der ökonomischen Reform) richtig anpacken würden. Den Kombinatsteilungen sind keine Grundmittelfonds zugeteilt, die Pläne enthalten keine Aufgabe zur Senkung der Gestehungskosten der Produktion. Im Kombinat wurde sehr wenig getan für die Einführung einer wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, viele zeit- und kraftraubende Arbeiten werden manuell ausgeführt, die Mechanismen werden nicht immer rational ausgenutzt, ihre Schichten, zwischen den Schichten sind zu lang.

Immer breiter entfaltet sich im Kombinat der Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestags der Sowjetmacht. Die Belegschaft richtet ihre Bemühungen auf die Beseitigung der Mängel, auf die erfolgreiche Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen. Und es ist schon sehr viel getan für die Einführung des Wettbewerbs. Ein Spitzenbetrieb der Leichtindustrie muß ja stets ausgezeichnete Arbeitsergebnisse haben. J. WASSILTSCHEW Sempalinsk



Irene Greifenstein ist Gruppenführerin in der Nähfabrik namens XXII. Parteitags in Taldy-Kurgan. Sie ist eine hochqualifizierte Näherin. Ihr kleines Kollektiv übererfüllt sein Soll um 20-25 Prozent und kennt keinen Ausschub.

Foto: D. Neuwirt

A. WOTSCHEL

Wladimir Makarowitsch Makarow, Leiter des Kabinetts für politische Aufklärung des Saraner Stadtpartikommitees nannte unter den besten Propagandisten Wilhelm Elke und erklärte:

„Wilhelm Elke führt das zweite Jahr den Unterricht in der Anfangsschule der Parteilorganisations des Trusls „Saranogrud“. Das ist ein geschickter Propagandist. Das wichtigste, was seine Meisterleistung charakterisiert, ist das Können, den Hörern einfach und zugänglich die komplizierten Thesen der marxistisch-leninistischen Theorie zu erklären. Er arbeitet in der Planungsabteilung und hat dort viele Sorgen. Doch zu seinen Propagandistenpflichten verhält er sich sehr ernst.“

Eine halbe Stunde später fand die Begegnung mit Elke selber statt. Das ist ein sehr freundlicher und bescheidener Mensch. Ich hatte die Möglichkeit, mich nochmal davon zu überzeugen, daß „Bescheidenheit den Menschen ziert.“ Doch Wilhelm Elke zielt noch mehr seine Sachlichkeit, Begeisterung, sein hohes Gefühl der parteilichen Verantwortlichkeit.

Im vergangenen Jahr, als er erstmalig in der Rolle eines Propagandisten auftrat, war die politische Anfangsschule mit Hörern von unterschiedlicher Bildung und politischer Vorbereitung komplettiert. Gleich die ersten Unterrichts-

stunden deckten diese Mängel auf. Die Mehrzahl der Hörer eigneten sich leicht das Programmmaterial an, doch einigen machte es Schwierigkeiten. Da änderte der Propagandist die Vortragsmethode — er ging von Lektionen zu einfachen vertraulichen Unterhaltungen über. Er bemühte sich, das Material verständlich vorzutragen und zog nach Möglichkeiten auch die Hörer ins

Schule lernen jetzt Genossen mit gleicher allgemeiner und politischer Vorbereitung. Das erleichtert die Arbeit des Propagandisten. Und obwohl das Programm des zweiten Unterrichtsjahrs komplizierter wurde, beschloß W. Elke in den ersten Unterrichtsstunden die angeeigneten Erfahrungen auszunutzen. Zum ersten Thema: „Schaffung der materiell-techni-

st, diese oder jene Fragen eingehender zu erklären.

Im vergangenen Jahr bereitete der Propagandist selber die Anschauungsmittel vor. In diesem Jahr kam er zum Schluß, daß es viel besser ist, wenn sich die Hörer selber in seinem Auftrag mit der Anfertigung der einfachsten Diagramme beschäftigen. Das verlangt von ihnen öfter in die Lehrbücher zu greifen, sich zu erinnern, was sie in den Vorlesungen „gesehen“, um die nötigen Angaben zu suchen, sie zu begreifen. Eine solche Form der Heranbildung der Hörer zur aktiven selbständigen Arbeit ist zweifellos sehr nützlich. Wilhelm Elke besitzt noch keine großen Erfahrungen in der Propagandistenarbeit, doch er hat den Wunsch, das „Geheimnis“ der Meisterschaft zu ergründen. Er arbeitet viel und hartnäckig an sich selbst, sucht die wirksamsten Methoden der Vermittlung des Materials der Entwicklung bei den Hörern eines tiefen Interesses zum Studium der Wissenschaft aller Wissenschaften — der Theorie des Marxismus-Leninismus.

In der Propagandistenarbeit fand Wilhelm Elke seine Berufung. Er führt diese Arbeit mit Begeisterung, ohne Rücksicht auf die persönliche Freizeit. Deshalb ist die Schule, die er leitet, gut besucht, und die Hörer erlernen mit Interesse die revolutionäre Theorie.

N. KLOTSCHANOW Karaganda

PROPAGANDAARBEIT — SEINE BERUFUNG

Gespräch über das Thema: Diese Methode rechtfertigt sich.

„Die Abschlussbeschäftigungen verlieren gut“, erinnert sich Wilhelm Elke. „Erfreulich waren die Auftritte der Hörer A.L. Jeremkin und A. W. Petuchow. Auch viele andere hatten sich zu diesen Unterrichtsstunden ernst vorbereitet. Ich war sehr zufrieden, als ich sah, daß meine Arbeit nicht umsonst verloren geht, daß die Hörer sich das Programmmaterial angeeignet hatten.“

Zum laufenden Schuljahr würde der Hörerbestand der Anfangsschule, die von Wilhelm Elke geleitet wird, überprüft. In der

„Basis des Kommunismus“ führte er einige Unterhaltungen durch. Die Hörer besitzen jetzt schon bestimmte Kenntnisse und das erlaube, zu einer komplizierten Stufe der Propagandistenarbeit — zum selbständigen Studium einzelner Themen — überzugehen.

Wilhelm Elke macht es folgendermaßen: er gibt zum Thema erarbeitete Fragen, nennt die Literatur, die zur Vorbereitung nötig ist. Zur nächsten Beschäftigung bereitet er 1—2 Hörer eine Unterhaltung zum Thema vor und führt sie durch. In diesem Falle ist es Aufgabe des Propagandisten, die Ausführungen der Hörer genauer zu formulieren oder wenn es nötig

merksam den Artikel zu lesen und gründlich die Tätigkeit der Abteilung Buchhandel des Konsumverbandes zu analysieren. Dann vorzutragen, um Genosse Shapparow, Erfahrene mit Ihrer Antwort an die Redaktion.

Wir wollen Ihnen hierfür einen Wink geben, wie das zu machen wäre. Bitte! Wenn Sie mal in den Mappen der Abteilung Buchhandel, dort finden Sie ein Schreiben Nr. 82 vom 6. Mai 1966 von dem Amt „Kningaexport“ Moskau. Darin können Sie lesen:

„Wir schicken Ihnen die Bestellungen auf deutschsprachige Literatur mit unseren Vermerk zurück. Die meisten Bestellungen konnten deshalb nicht angenommen werden, weil die Bestellungen von Ihnen mit starker Verspätung gemacht wurden.“

Warum wurden die Bestellungen mit Verspätung gemacht? Haben Sie es nicht einmal zu ergründen versucht? Sehr schade! In dem Artikel „Lücken im Buchervertrieb“ war eine konkrete Adresse angegeben, wo Sie und Ihre Mitarbeiter diesbezüglich lernen könnten, wenn Sie bisher keine Zeit fanden, die Ursachen des Versagens der Bestellungen der deutschen Bücher zu erfassen. Wir können diese Adresse wiederholen: Stadt Sempalinsk, Bücher-

handel von „Kningoorg“. Lilia Boleslawna Gerastchenko und Wadim Fodorowitsch Kritz. Wollen Sie sich nicht mal mit ihnen bekanntmachen. Genosse Shapparow sind ja nur einige Schritte von ihrer Verwaltung bis dorthin?

Wie die Bücherregale in den Läden der Dorikonsumvereine des Gebiets Sempalinsk aussehen und welche deutschen Bücher auf diesen Regalen den Leselustigen angeboten werden — darüber lesen Sie bitte, nochmals in erwähntem Artikel nach. Sie haben die dort angeführten Tatsachen glatt gemacht. Ich zitiere Sie zum Beispiel: „Sie in Ihrer Antwort anführen, zu analysieren. Für eine solche Summe nämlich hat der Gebietskonsumverband deutsche Bücher auf das ganze Gebiet Sempalinsk verteilt. Fürwahr eine Riesensendung!“

Und was meint zu den Fragen der Versorgung der deutschen Bevölkerung des Gebiets Sempalinsk mit deutschen Büchern die Abteilung Propaganda und Agitation des Gebietspartikommitees? Sie hat bisher zu dem Artikel „Lücken im Buchervertrieb“ noch keine Stellung genommen. Es wäre aber dringend notwendig.

D. WAGNER

BEITRAG DER ELEKTROLOKFÜHRER

Die Elektrolokführer des Petrowlowsker Depots haben in den ersten 20 Tagen des Jubiläumjahres bereits 700 tausend Kilowattstunden Elektroenergie erspart. Die ersparten Kilowattstunden ermöglichen den Lokführern, im Dezember 185 Güterzüge auf der Strecke Petrowlowsk—Issilkul zu befahren.

Als beste Meister des sparsamen Stromverbrauchs erwiesen sich im ersten Monat des Jubiläumjahres die Elektrolokführer Wassili Wassiltschuk, Satybaldy Amrenow und Iwan Sawenkow.

M. SCHESTAPALOW Gebiet Nordkasachstan

Wir kommen darauf zurück

UNBEFRIEDIGENDE ANTWORT

Der in der „Freundschaft“ vom 2. November veröffentlichte Artikel, „Lücken im Buchervertrieb“ fand bei unseren Lesern starken Anklang. Wir wollen nur eine Stelle aus den zahlreichen Leserzuschriften anführen:

„Ich liebe den Artikel über den Buchervertrieb. Das war sehr zeitgemäß und muß weitergeführt werden. Die Zahl der sowjetischen Leser entspricht noch keineswegs der Menge unserer Lesekunden. Sie kann und muß vor allen Dingen durch Zustellung guter Lektüre in deutscher Sprache gehoben werden.“

So schreibt unser Leser Alexander Hennig. Wie reagierten auf den Artikel jene, die für den Buchervertrieb in erster Linie zuständig sind? Hier die Antwort des Genossen B. Shapparow, stellvertretender Vorsitzender der Verwaltung des Sempalinskter Gebietskonsumverbandes:

„Die Verwaltung des Sempalinskter Gebietskonsumverbandes teilt mit, daß der Gebietskonsumverband Bestellungen gemäß allen Bestimmungen des Amtes „Kningaexport“ macht hat. Für 1966 hat der Gebietskonsumverband deutschsprachige Literatur für eine Summe von 5162 Rubel bestellt, davon gemäß den Bestellungen Nr. 8 und 9 für eine Summe von 3062 Rubel. In allen Buchergeschäften des Gebiets sind Regale für deutschsprachige Literatur eingerichtet. In neun Monaten des laufenden Jahres liefen deutsche Bücher für eine Summe von 1620 Rubel ein, die zu den Läden des Gebiets abgesetzt wurden.“

Datum macht Genosse Shapparow einen Punkt und meint, auf das Signal der Presse reagiert und seine Mission erfüllt zu haben.

Doch Sie haben den Punkt wirklich zu früh gesetzt, Genosse Shapparow! Bemühen Sie sich nochmals, auf-

Museum in der Taiga

Im Osten der Küstenregion (Ferien Osten) liegt die Siedlung Tetjuche, die in der Übersetzung von der nanaischen Sprache „Tal der Wilder“ heißt. Von allen Seiten umgeben das Tal Berge, mit der dichten fernöstlichen Taiga bewachsen. Schon seit mehreren Jahren arbeitet hier die geologische Schürfungsexpedition Tetjuche. Die Geologen fanden hier zahlreiche Vorkommen wertvoller Erze und Mineralien, von denen einige bereits von der Industrie benutzt werden.

Mancher Geologe bringt aus wochenlangen anstrengenden Wanderungen eigenartige Muster der Mineralien in seinem Rucksack mit. Einige Teilnehmer der Expedition besitzen nun — wenn auch nicht sehr umfangreiche — doch interessante — Sammlungen, die sie den Freunden und Kollegen mit Stolz zeigen.

Heute fällt es schwer, zu sagen, wer als erster, auf den Gedanken kam, hier ein richtiges geologisches Museum zu gründen. Alle stimmten

begeistert zu. Auch der Expeditionsleiter Jewgeni Bedokurov unterstützte diese Initiative. Begeistert beschäftigten sich mit der Auswahl der Exponate und der Zusammenstellung der Museumsammlung die Geologen Nadschil Bulawko und Tatjana Saposnikowa. Zuerst war das Museum in einem kleinen Zimmer bei der Expeditionslagerung untergebracht. Als jedoch in der nächsten Siedlung Gorolet mit dem Wohnungsbau begonnen wurde, räumte man sofort die Hälfte eines Neubaus für das Museum ein. Die letzten Exponate in einem geräumigen Saal. An der Stirnseite des Holzhauses hängt die Aufschrift „Geologisches Museum“.

Da ist eine sehr interessante Sammlung: mehr als 2000 Muster der Mineralien. Wie kam sie zustande? Vor allem dank den Bemühungen der Geologen aus Tetjuche. Aber ungefähr ein Viertel der Muster schickten Kollegen aus anderen Gegenden des Fernen Ostens zu, die vom Museum in der Taiga erfahren hatten. Einige Exponate sind im Austausch erworben worden.

Die Exponate sind unterschiedlicher Abmessungen und Schattierungen, vom Gewicht schon gar abgesehen. Man sieht Brocken, die ein Mensch kaum heben kann, und daneben Kristalle, die leicht wie Flämmchen sind. Besonders groß und mannigfaltig ist die Kalkspat-Sammlung, weitgehend vertreten sind Fluorite, Spalterite und Galenite. Interessant sind Muster der Buntmetalle, Mineralien, die Blei und Schwefel enthalten. Bezaubernd schön sind Muster des Gesteins, welches als schmelzender und verschleißfester Baustoff verwendet werden kann.

Der Museumsaal sieht selten leer. Oft sind hier die Schüler aus den benachbarten Schulen zu Gast. Aber auch alte, die in diese abgelegenen Gegend der Küstenregion kommen, besuchen das Museum, welches in der Taiga von den Enthusiasten geschaffen ist und den Menschen über das Reichtum der Heimat Erde erzählt.

Mark TATARINOW, (APN)

Neues Chemieverfahren

Alma-Ata. (KasTAg). Die Nowokubyschewer Filiale des staatlichen Projektinstituts „Giprokaukschuk“ begann mit der Projektierung der ersten Industriehalle in der Welt für ein quecksilberloses Verfahren der Erzeugung essigsaurer Aldehyds für das Karagandaer Werk, das synthetischen Kautschuk herstellt.

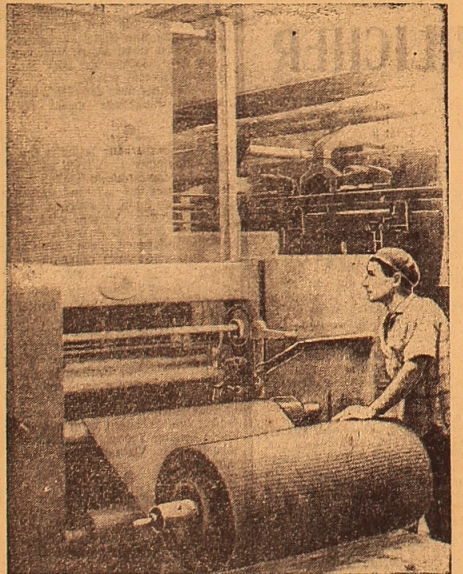
Der essigsaurer Aldehyd ist eines der wichtigsten Zwischenprodukte der chemischen Industrie. Daraus wird Essigsäure, essigsaurer Anhydrid zur Erzeugung von Azetatcellulose produziert, die für die Herstellung von Platten und Kunststoffe gebraucht wird.

Aus Azetaldehyd werden auch Vinylacetat, ein Rohstoff zur Herstellung von Lacken und Farben, Acetyl-Salzsäure, Lösungsmittel für Lacke und Farben, Alkidenharze, Giftchemikalien für die Bekämpfung landwirtschaftlicher Schädlinge und Pflanzenkrankheiten sowie Polymere erzeugt.

Das neue quecksilberlose Verfahren der Herstellung des essigsaurer Aldehyds wurde vom Korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR I. N. Aserbajew

und dem Kandidaten der chemischen Wissenschaften A. S. Atwin, dem Stellvertreter des Chefingenieurs des Werks, Kandidat der technischen Wissenschaften R. D. Korotki, dem Kandidaten der Korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR M. F. Schostakowski vorgeschlagen.

„Bis zum Ende des Planjahres“ erzählt I. N. Aserbajew „erreicht die Produktion des essigsaurer Aldehyds in der Sowjetunion bedeutende Ausmaße. Die neue Methode seiner Produktion ohne Hilfe des mangelnden und für die Gesundheit der Arbeiter schädlichen Katalysators — schwefelsaurer Quecksilbers — sondern mit Vanillinätherglykolen hat eine Reihe bedeutender wirtschaftlicher Vorzüge. Die Technologie wird durchgängig, die als Katalysator angewandten Kaliumlaugs, Essigsäure, Glykol und Azethilen sind keine Mangelwaren und verhältnismäßig billig. Die neue Methode ist viel vorteilhafter als die Quecksilbermethode und übertrifft bedeutend die in den Betrieben des Landes angewandte Paraphasemethode.“



GBEIT RIJASAN. Viele Fabriken und Ateliers nähren Kleider aus Stoffen, die von Korablinker Seldenkombinat erzeugt werden. In jedem fertigen Stoff steckt Arbeit vieler Menschen: Spinner, Weber und Ausstatter. Noch vor kurzem wurde der Stoff zur Weiterbearbeitung von hier in andere Betriebe transportiert. Jetzt ist dafür hier eine spezielle Halle eingerichtet worden.

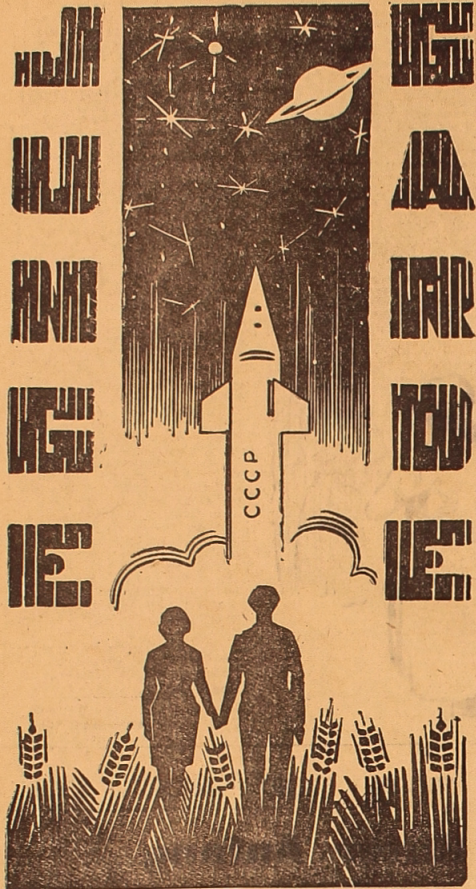
Einer der besten Aufwalzer der Halle ist Jewgeni Wassiljewitsch Tschibisow (unser Bild). Er hat diesen Beruf ausgezeichnet gemeistert und arbeitet ohne Ausschub.

Foto: A. Knjasew

JUBILÄUMSBAUTEN

In Zelinograd wird der Bau von Objekten des Jubiläumjahres in Angriff genommen. Das Projektinstitut „Zelinograd“ übergab dieser Tage den Bauleuten die Bauezeichnungen für zwei Lichtsiedler. Ein Kino mit 600 Sitzplätzen wird im Wohnviertel 205 und das andere mit 400 Plätzen im Rayon des Kolchosmarkts errichtet werden. Es liegen auch die Bauezeichnungen einer Schule für 650 Schüler vor. Das Projektinstitut macht die Entwürfe einer Sporthalle mit 10.000 Sitzplätzen und des Stadions der Sportgesellschaft „Lokomotiv“.

I. KISSEL Zelinograd



Sie verteidigten Moskau

Alma-Ata. (KasTAG). Am Sonntag machte die Jugend von Alma-Ata einen Massenauszug zu den Plätzen des Kampfruhms der Verteidiger Moskaus.

Die Route des Automobilmarschs führte zu den Stellen, wo die legendäre Panflowdivision formiert wurde, die vor einem Vierteljahrhundert den Hitlerhorden den Weg zur Hauptstadt unserer Heimat versperrte.

Die Autobusse parkten vor der Schule, wo im Juli 1941 sich der Stab der zu dieser Zeit noch unbekanntem 316. Schützendivision befand. Hier unterrichtete sich der Kampfgeführer Tschapajew, Generalmajor I. W. Panflow mit jedem Kommandeur und Politarbeiter, von hier leitete er die Kampfschulung der Einheit bis zur Abfahrt an die Front.

Bald wurde sie weitergeführt durch ihre Standhaftigkeit bei der Verteidigung Moskaus. Die Heldentat der 28 Panflowleute, die um den Preis ihres Lebens die Stellung bei Dubossokowo verteidigten, ist jetzt jedem Schüler bekannt.

Auf diesem Marsch begleitete die Jugend eine große Gruppe ehemaliger Kämpfer der Division, unter der Leitung des Vorsitzenden des Rats der Panflowveteranen S. M. Stscheglow. Unter ihnen war auch der ehemalige Pionier, heute Direktor des Projektinstituts A. L. Michailow, der ehemalige Geschützführer, heute Vorsitzender des Gebietsgewerkschaftskomitees der Arbeiter des Handels P. Achmetow, der ehemalige Politarbeiter, heute Lehrer F. M. Jokin, der ehemalige Sergeant, heute Lehrschüler des Kasachischen Polytechnischen Instituts A. W. Breschnew und andere.

Die Veteranen, Teilnehmer der Zerschlagung der faschistischen Armee vor Moskau erzählten über den ruhmreichen Kampfweg, der in Kasachstan gegründeten Division, über ihre Heldentat auf dem Schlachtfeld, über die grenzenlose Treue ihrer Kämpfer zur Partei Lenins, dem Volk, der Heimat.

MEISTER IM SAMBO

Alma-Ata. (KasTAG). Der offene Einzelwettkampf Kasachsians im Sambosport ist zu Ende.

An ihm nahmen auch Vertreter aus Tscheljabinsk, Kirow, Nowosibirsk, Kuibyschew, Jerevan und anderen Städten teil. Meister Kasachsians im Fliegengewicht wurde der Alma-Ataer Schaffer Wassili Kostjuki; im Bantamgewicht — der Student Suren Amrow; im Federgewicht — der Sempalatinsker Student Marat Imaschew.

Seinen Titel des Stärksten im Leichtgewicht trat der Lehrer der polytechnischen Hochschule Lew Koskow nimmer ab. Der Bauarbeiter Nikolai Kulikow siegte in der Weltgewichtskategorie. In der Mittelgewichts- und Halbschwergewichtskategorie siegte die Studentin Kalba Keldarbekow und Amangeldy Ismagulow. Im Schwergewicht wurde der Feuerwehrmann Timofej Leonow Sieger. Sie alle sind Alma-Ataer.

Jugend bleibt im Dorf

Sowjetische Statistiker melden, daß die Jugend unseres Landes heute gern in der landwirtschaftlichen Produktion arbeitet. Ab 1964 ziehen viele Jugendliche Abiturienten der Dorfschulen, die Arbeit in ihren Kolchosen jeder anderen Arbeit vor. Das betrifft besonders die Gebiete der Ukraine, der Moldau, des Nordkaukasus, Wolgare Bezirke und andere.

Wodurch zieht heute das Dorf die Jugend an?

Michail Lapschin, Direktor eines großen Sowchos des Gebietes Mos-

Kürzlich erhielten in der Betriebsverwaltung des Moskauer Wladimir-Iljitsch-Werkes die jungen Arbeiter, die hier nach ihrem Abitur eingesetzt wurden, ihren ersten Arbeitslohn und Erinnerungsgeschenke. Die ältesten Arbeiter, Vertreter der Betriebsleitung sowie der öffentlichen Organisationen beglückwünschten sie. Die jungen Leute gaben, die hier nach ihrem Abitur eingesetzt wurden, ihren ersten Arbeitslohn und Erinnerungsgeschenke. Die ältesten Arbeiter, Vertreter der Betriebsleitung sowie der öffentlichen Organisationen beglückwünschten sie. Die jungen Leute gaben, die hier nach ihrem Abitur eingesetzt wurden, ihren ersten Arbeitslohn und Erinnerungsgeschenke. Die ältesten Arbeiter, Vertreter der Betriebsleitung sowie der öffentlichen Organisationen beglückwünschten sie.

Auch in diesem Jahr wurden allen Schulabgängern umfassende Möglichkeiten geboten ihre Ausbildung fortzusetzen und einen Beruf zu erlernen, um in verschiedenen Volkswirtschaftszweigen eingestellt zu werden. Allerdings sind die Möglichkeiten allein noch keine Gewähr, daß jeder Schulabsolvent über seinen Lebensweg fehlerfrei entscheiden wird. Den Schülern wurde Gelegenheit geboten, verschiedene Berufe kennenzulernen und Pädagogen zu konsultieren, welches Fach ihren Veranlagungen und Neigungen am besten entspricht. Dadurch sind den Schulab-

gau meint: „Das Dorf wird mit neuen technischen Mitteln versorgt. Wir lassen unsere Jugend die neuen Landmaschinen betreiben, entlasten weiter den Investitions, so daß wir immer mehr Fachleute städtischer Berufe wie Ingenieure, Techniker, Ärzte und Krankenschwestern, Köche, Köhler und andere, brauchen.“

„Es handelt sich aber nicht nur darum, daß wir die Dorfjugend mit entsprechender Arbeit versorgen“, behauptet der Vorsitzende des ukrainischen Kolchos „Progrès“ Grigorij Adamschik. „Es ist

Ein Schuß Aktivität

In Kustanal schloß seine Arbeit das fünf-tägige Seminar mit den Sekretären der Grundkomsomolorganisationen der Sowchose und Kolchos des Gebietes. Ähnliche Seminare hat das Gebietskomsomolkomitee jedes Jahr veranstaltet, doch gibt es zwei Momente, die das heutige von den früheren unterscheiden. Anders ist diesmal die Durchführung dieses Seminars und besonders seine Thematik.

Die Abteilung für Komsomolorganisationen ging von der Notwendigkeit aus, das Seminar unbedingt Ende November abzuhalten. Warum nicht früher oder später, wie es oft in den vorigen Jahren der Fall war? Hier sei gesagt, daß im Lauf von drei Monaten in den Grundkomsomolorganisationen der Sowchose und Kolchos die Rechenschafts-Wahlversammlungen verließen. Darin wurde eine neue Armee von Komsomolaktivisten zu Mitgliedern der Komsomolkomitees und zu Sekretären gewählt.

Was wir durch die Friständerung erreichten? Fragt der Leiter der Abteilung für Komsomolorganisationen Juri Abramkin zurück. „Hätten wir dieses Seminar früher gehalten, so hätten daran viele von denen teilgenommen, die nach den Rechenschaftsversammlungen die Komsomolarbeit verlassen haben. Aber auch später dürfen wir nicht in sehr vielen Grundkomsomolorganisationen die neu gewählten Komsomolführer vor der Frage: „Womit anfangen?“

Jura Abramkin spricht nicht unbegründet. Vor ihm liegt ein Stoß Fragebogen. Daraus resultiert die zweite, sehr wichtige Besonderheit dieses Seminars. Die Fragebogen sind lange vor dem festgelegten Durchführungsdatum des Seminars aufgestellt und den Sekretären der Komsomolkomitees zugehört worden. Die Jugendführer, die ein- bis zwei Jahre und mehr gearbeitet hatten, sowie diejenigen, die auf Komsomol-

arbeit erst gekommen waren, gaben in ihren Antworten für den Fragebogen Ratschläge, schlugen vor, baten, ihnen klarzumachen, was sie, ihrer Meinung nach, schlecht wussten.

Somit ging dem Seminar eine Umfrage an jene voraus, die daran teilnehmen sollten. Die Fragen waren stereotyp. Und die Antworten? Es wird wohl am besten sein, wenn wir Auszüge daraus bringen.

Robert UFFELMANN aus dem Vorstadtsowchos: „Mir fehlt vorläufig die Erfahrung in der Komsomolarbeit, gerade darüber möchte ich im Seminar hören. Die kulturelle Massenarbeit wird bei uns zwar geführt, doch möchten wir sie mit der ähnlichen Arbeit in anderen Wirtschaften vergleichen. Ich bin der Ansicht, daß man die Jugend mit Sport hinführen kann. Jedoch haben wir keinen Sportplatz, der nur mit Unterstützung der Administration gebaut werden kann. Die Rechte der Jugend sind ja im Statut des LKJV verbriefelt, und jeder soll davon Gebrauch machen. Wir möchten einen Vortrag über die internationale Lage hören. Im Seminar möchte ich die Praxis der Aufstellung mustergerlicher Pläne der Komsomolarbeit und die richtige Ausfüllung von Dokumenten kennenlernen.“

Valentine HARDER aus dem Lenin-Sowchos, Rayon Karassu: „Der Stand der Komsomolarbeit in unserer Grundkomsomolorganisation befriedigt mich nicht. Ich beunruhigt auch die Gleichgültigkeit der Jugend. Mir scheint, daß ich über die Produktivität unserer Wirtschaft und über die Arbeit in guten Komsomolorganisationen schlecht informiert bin. Am meisten interessiert mich, wie ich beginnen und mich von den ersten Tagen an richtig einstellen soll.“

Dutzende Fragebogen, und jeder enthält besondere Antworten. Es sind richtige und falsche dabei. Es erübrigt sich, sie weiter anzuführen. Sie genügen vollkommen dazu, um die einzig richtigen Themen zu wählen, über die mit dem größten Nutzen für die Zuhörer im Seminar diskutiert werden soll. Die Fragen setzten vor allem aufrichtige Antworten voraus. Die freundschaftliche Umfrage der Mitarbeiter des Komsomolkomitees brachte ihr gutes Resultat.

Sowohl Robert Uffelmann als auch Valentine Harder haben Antwort auf die sie bewegenden Fragen bekommen. Es macht auch nichts, das Robert die Hilfe, die die Sowchosdirektion der Komsomolorganisation erwirken kann, zu eng verstanden macht nichts, daß er den Hauptausweg aus der Passivität im Sport suchte. Das ist jetzt nach der Beendigung des Seminars, schon vorbei. Es ist vorbei, weil auf diesem Seminar wie auf keinem anderen viele Sekretäre über ihre Arbeitserfahrungen berichtet und sie den Neulingen vermittelt haben.

Als Anschauungsmittel wurden im Seminar die Schautafeln über die Arbeit unter den Jugendlichen in der mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Komsomolorganisation der Stadt Rudny und in den Grundkomsomolorganisationen von Kustanal ausgewertet. Während des Seminars besuchten die Sekretäre der Grundkomsomolorganisation die Gebietsversuchsstation, machten sich mit den fortschrittlichen Arbeitsverfahren in der Tierzucht und im Ackerbau, mit der Praxis der Einführung der Wissenschaft in die Produktion bekannt.

Das Gebietsseminar gab den Leitern von Dorf-komsomolorganisationen einen guten Schuß Aktivität. Es scheint auf den ersten Blick, daß gar nicht so viel geändert wurde — es wurden ja bloß ein passender Termin gewählt und die längst zu einer Schablone gewordene Thematik des Seminars abgeschafft, jedoch brachte es mehrfachen Nutzen. So schätzten das Seminar die Sekretäre der Grundkomsomolorganisationen selbst ein, besonders jene von ihnen, die auf ihrem Posten schon mehrere Jahre tätig sind.

J. SARTISON

Helden des Arbeitssemesters

„Zu einer guten Schule in der Erziehung von politischen und organisatorischen Eigenschaften, in der Arbeitstätigkeit“, heißt es im Rechenschaftsbericht des XV. Komsomolkongresses, sind die mit der verschiedenartigsten Technik ausgerüsteten freiwilligen Studententrupps geworden. Die Studententrupps bauen moderne Häuser, Klubs, und sogar solche komplizierte Anlagen wie Brücken, Wärmetrassen, mechanisierte Getreidelernen.

Vor acht Jahren kamen die ersten Studenten-Bauarbeiter aus der Moskauer Staatsuniversität namens Lomonossow auf das Neuland. Es waren ihrer damals 339. In diesem Jahr haben sie bei der Neuland Kasachstans mehr als 30 tausend Abstände von 288 Hochschulen und Techniken aus 9 Bruderrepubliken des Landes, 130 tausend Jugendliche machten auf dem Studentenneuland in diesen Jahren eine gute Schule durch. Sie haben in den Sowchos der Republik 16 tausend Objekte verschiedenster Bestimmung errichtet, über 220 Millionen Rubel realisiert, 1500 „Sputnik“-Lager organisiert.

Hinter den lakonischen Worten der Arbeitsberichte stehen nicht nur neue Siedlungen, Schulen, Viehställe, Elektrostationen. Hier, in den Trupps wurden neue Charaktere, Gefühle, Gedanken, Traditionen und Lieder geboren. Die Jungen und Mädchen des Sowjetlandes verstehen ausgezeichnet, daß sich die Kampflinien des Fünfjahrplans nicht nur auf den fernen Parallelen und Meridianen befinden, sondern auch in jedem Neulandsbetrieb, in jedem Sowchos und Kolchos.

Eben diesen Gedanken unserer Studenten gaben die Teilnehmer der Zelinograd Gebietskonferenz der Bautrupps der Hoch- und Mittelschulen in ihren Reden Ausdruck.

Der Sitzungssaal des Zelinograd Hauses der Sowjets ist überfüllt. Überall, wohin man den Blick wendet, sind die jungen und Mädchen in khaki-farbenen Anzügen und Kostümen. Das ist die

Uniform des Unionsstudentenbataillons. Wer sie trägt, fühlt sich als Soldat einer einheitlichen Studentenarmee. Nicht umsonst wurden die Mitglieder der Bataillons der stolzen Namen „Kämpfer“ gegeben.

In diesem Jahr organisierten die Studenten der Zelinograd Hochschulen und Techniken zum erstenmal einen besonderen Rayontroopp und einige Trupps in den Wirtschaften des Gebietes. 650 Studenten proben ihre Kräfte am Neulandsbau. Neben ihnen arbeiteten solche wie sie, Studenten aus Moskau, Leningrad und anderen Städten.

Es tritt der Gast der Konferenz, der Sekretär des Jermentauer Rayonpartei-Komitees Ch. L. Kuspekow auf.

„Die Öffentlichkeit der Stadt Jermentau und der Sowchose“, sagte er, „wünscht unseren Freunden — den Studenten des Pädagogischen und Ingenieur-Bauinstituts Zelinograd große Erfolge im Studium und bittet sie, nächsten Sommer wieder zu uns zu kommen. Im Namen unserer Dorfbauer übermittle ich Euch unsere große Dankbarkeit. Wir warten auf Euch!“

In der zur Konferenz veranstalteten Ausstellung zog die Schautafel „Zelina-66“ besonders viele Menschen an. Hier wird der Rechenschaftsbericht des Trupps des Jermentauer Rayons illustriert. Nur einige Ziffern, aber was für Ziffern sind das!

In einem Arbeitsmonat wurden 576 tausend Rubel Kapitalinvestitionen ausgewertet — 45 tausend Rubel mehr, als im Plan vorgesehen war. Auf jede Person entfielen 1600 Rubel. Ein Kraftwerk, eine Garage, ein Bardo-Waschereikomplex, eine Bäckerei wurden in Betrieb gesetzt, fast für 4000 Stück Vieh Ställe und für die Menschen 12 Wohnhäuser errichtet.“

Die Tribüne betreten der Kommandeur des Trupps des Ingenieur-Bauinstituts, Anko Spak, der im Sowchos „Kaschitschanski“ arbeitete, der Kommandeur des Medizinertrupps, Delegierter des XV.

Komsomolkongresses Wera Burlanowa, der Kommandeur des Trupps des Zelinograd Landwirtschaflichen Instituts Konstantin Poltajew, der Kommissar des Trupps des Pädagogischen Instituts Irina Rosenkowa.

Einen schönen Namen haben die zukünftigen Fachleute der Landwirtschaft ihrem Trupp gegeben: „Energie“. Bei der Ausbildung der Stützen der Elektrolinien im Rayon Balkaschino wurde die Tagesnorm täglich zu 230—300 Prozent erfüllt.

Auf dem Konto der Mediziner stehen nicht nur 30 tausend Rubel im Sowchos „Kondibanski“ ausgewerteter Kapitalinvestitionen, eine mechanisierte Tenne, ein Haus mit 8 Wohnungen. Sie erwiesen medizinische Hilfe, hielten 20 Vorlesungen.

Die ein hohes Ziel erstrebende gemeinsame Arbeit trug zum freundschaftlichen Zusammenschluß unter den Jugendlichen bei. Wie stolz waren Jewgeni Lewitin und Alexander Sarkeschew, als der Trupp beschloß, ihnen seine Empfehlung zum Eintritt in den Komsomol zu geben!

Die Debatten waren zu Ende. Einstimmig fassen die Delegierten den Beschluß ihrer ersten Konferenz. Unter Beifall wird beschlossen, im Sommer 1967 nicht weniger als 700 Kämpfer auf die Baustellen zu schicken. Um die Trupps besser zu kompletieren, sollen beim Stadtkomsomolkomitee und bei den Komsomolkomitees der Lehranstalten Vorbereitungsstäbe gegründet werden. Es müssen Lehrgänge für Bauberufe eröffnet werden.

Die besten der besten von den Versammelten wählen man als Delegierte zum I. Unionstreffen der Studententrupps in Moskau. Die Konferenz schließt ihre Arbeit ab. Lieder, Tanz und Musik erfüllen die geräumigen Korridore. Die Jugendlichen singen die Lieder des Studententrupps.

Nie werden die Studenten ihr erstes Arbeitssemester auf dem Neuland vergessen.

J. DSALAJEW



Elvira Bichert ist die jüngste Näherin in der Maßschneiderei des Dienstleistungskombinats in Altbassar, doch eine der besten Meister. Ihre Tagesausgabe erfüllt sie gewöhnlich zu 125 Prozent. Wo hat das 19jährige Mädchen diese Erfahrungen her! Darauf antwortet Elvira selber: „Wir haben in der Mittelschule Nähen gelernt, deshalb kam ich gut vorbereitet in die Näherei. Hier lernte ich noch die Fertigkeit mit den Bestellungen umzugehen, im Fließbandverfahren zu arbeiten. Dabei helfen mir meine neuen Freunde.“

Elvira bereitet sich jetzt auf das technologische Technikum vor.

Foto: A. Wotschel

DIE JUGEND TRITT INS LEBEN

So manche Fehler und Enttäuschungen erspart geblieben. Die Abgänger der achten Klasse mußten in die neunte Klasse versetzt oder in die Fachschulen aufgenommen werden. Dazu wurden die Mittelschulen ausgebaut, ihre materielle Grundlage gesichert, und die Zahl der Internatsschulen auf dem Lande vergrößert. Allein in der RSFSR waren es über 2200 Achtklassenschulen, die in Mittelschulen umgestaltet wurden.

Dadurch war es möglich, in diesem Jahr über 70 Prozent der Abgänger der Achtklassenschulen in die 9. Klasse und in Fachschulen aufzunehmen.

Jene Schüler mit dem Zeugnis der mittleren Reife, die eine Berufsausbildung erstreben, wurden in die Fachschulen delegiert. Deshalb waren die bestehenden Lehranstalten auszubauen und neue zu errichten, wobei für die nötigen Einrichtungen, für erfahrene Lehrkräfte und Meister, die gleichzeitig Lehrer und Erzieher sind, gesorgt werden mußte.

Viel schwieriger stand es um die

Wlatscheslaw KOTSCHEMASSOW, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der RSFSR

Plätze für die Abiturienten 1965. Viele wollten natürlicherweise an einer Hochschule studieren. Da diesmal die Schüler der zehnten und der elften Klasse gleichzeitig ihr Abitur machten, wurden auf Veränderung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulbildung der RSFSR bedeutend mehr Jugendliche als früher an den Hochschulen immatrikuliert. Doch bei weitem nicht allen gelang es, angenommen zu werden.

Nach wie vor werden viele Schulabgänger in Betrieben eingestellt, wo ihnen auf Regierungsverordnung Arbeitsstellen reserviert werden. In vielen Industriebetrieben, Bauunternehmen und Sowcho-

sen wurden Lehrkombinate und -abteilungen ausgebaut und zahlreiche Lehrgänge zur Berufsausbildung der Jugendlichen eröffnet.

Im Arbeitskollektiv hat der Mensch die reichliche Hälfte seines Lebens zu verbringen. Ob die moralische Verfassung eines Anfängers zufriedenstellend ist, ob der junge Mensch seinen Beruf liebgewinnt und ihm treu bleibt — das hängt in hohem Maße vom Verhalten des Kollektivs ihm gegenüber ab, von den ihm gebotenen Möglichkeiten zu arbeiten, gut zu leben und sich zu erholen. Auf diesem Grunde laden die Betriebe der Republik ihr Möglichstes, damit die Schulabgänger von Anfang an zu vollberechtigten Mitgliedern der Belegschaften werden.

Viele Schüler haben den Wunsch geäußert, nach dem Abitur in

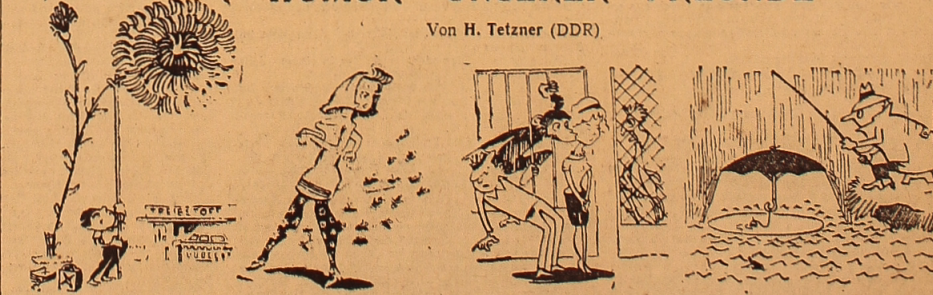
seiner Dienstleistungsbetrieben und in Kulturstätten die Arbeit aufzunehmen. Das ist besonders zu begrüßen, weil sich Dienstleistungsbetriebe im nächsten Jahr fünf zu einem großen und technisch gut ausgerüsteten Volkswirtschaftszweig gestalten wird. Bei den Ministerien für Handel und für Dienstleistungen, bei der Konsumgenossenschaft und anderen Behörden der Republik wurde ein weitverzweigtes Netz von Lehrgängen geschaffen. Nach Beendigung dieser Lehrgänge werden die Jugendlichen gemäß dem erworbenen Beruf eingesetzt.

In zahlreichen Kolchosen und Sowchos gibt es ein Stillelegungs-system für die Schulabgänger. Dazu gehören beispielsweise garantierter Lohn und das Recht, an den landwirtschaftlichen und sonstigen Hochschulen auf Kosten der Kolchos zu studieren. Bereits in die-

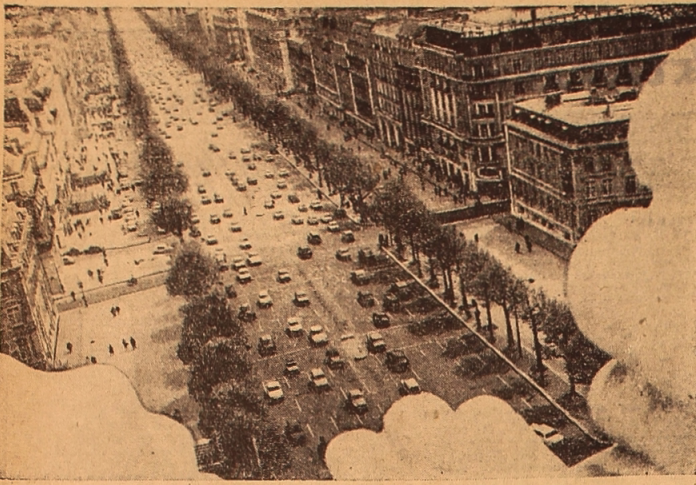
sehr viele Interessieren sich dafür, wie sich die Studienmöglichkeiten der Jugendlichen und deren Arbeitsanstellung weiter gestalten werden. Die Hauptaufgabe der nächsten Zukunft ist, die Arbeitsbedingungen der Jugendlichen sorgfältig zu überprüfen, deren kulturelle Weiterentwicklung sicherzustellen und jedem jungen Menschen die Möglichkeit eines Abend- oder Fernstudiums zu gewährleisten.

HUMOR UNSERER FREUNDE

Von H. Tetzner (DDR)



Ich hätte doch nicht so übertreibt... Ohne Worte... „Du bist ja heute so stürmisch, Karl-Heinz.“ Ohne Worte...



Maschinen lernen denken

Das Schachturnier zwischen elektronischen Maschinen der UdSSR und der USA...

In diesem Institut haben junge Mathematiker das sowjetische Programm des Experiments ausgearbeitet...



PARIS. Hauptstraße der Stadt — die Champs-Elysees. Foto: W. Hando-Rofe. (TASS)

Versammlungen am Wochenende

AUFFASSUNG VON DER VERFASSUNG

Wir haben es uns selber einst gegeben, nach freiem Willen und zu edlem Ziel, das Grundgesetz, das einschließt unser Leben, erkämpfte Rechte — und der Pflichten viel.

Vorkämpfer des Friedens

Auf Beschluß des Weltfriedensrates begehrt in diesem Jahr die Weltöffentlichkeit den 250. Todestag des berühmten Aufklärers, Mathematikers, Physikers und Philosophen, des bahnbrechenden Gelehrten auf vielen Wissensgebieten — Gottfried Wilhelm Leibniz.

DER SCHWANN — DER STIRBT NICHT AUS

MAI REPLIK

Die Geschichte mit dem zwa Nochbrüchler, die Fritz Bolgers in dr. „Freundschaft“ Nummer 232 beschrieb...

hofs uns Gottlose g'freit, wie sich die geozst hun. Awwer dann... Wie g'saat, dr Lisbeth ihr Haus stand lwer drei Heiser von mir...



Beim Nachhahrgemein saaf dann dr eine un dr anere, mit wem er am liebschen n letzte Tanz machte...

Eine Steinflotte

Die Wiege vieler ungewöhnlicher Schiffe ist die Godezker Schiffbauwerkstatt im Gorki-Gebiet. Fast die ganze Wolga hat mit ihren stählernen Debarcadern ausgestattet...

SPORT · SPORT · SPORT · SPORT

Guter Anfang. Angarsk. (TASS). Am 1. Dezember gingen die Spitzkonditionen des Eisschnelllaufes auf der Eisbahn des Sportklubs „Jermak“ wieder an den Start...

AUF DEM PIEDESTAL — DIE BESTEN

Im Sportpalast der Hauptstadt unserer Republik wurde die Unionsmeisterschaft der Gewerkschaften im Kunstturnen abgeschlossen.

höchste Einschätzung: 57,1 Punkte. L. Paradijewa wurde absolute Siegerin der Meisterschaft...

Advertisement for Dr. Schlüter, a Roman by Karl Georg Egel. Includes a portrait of a man and text about scientific research.

Wie bisher, gibt es Silber. Wenn ich meinem Einfall nachgehe, Gold. Ich will das Gold. Wenn das passiert, Ernst, mache ich mir einen großen roten Strich im Kalender.

lesene Kluge. Schöpferische — charmante Edelmenschen im Ehransatz der Schlüterschen Seele. Die umarmt er. Und zu denen gehöre auch ich, sonderbarerweise.

Advertisement for FERNSEHEN, 3. DEZEMBER. Includes a list of programs and contact information for the editorial board.